



Christa Kaletsch, Manuel Glittenberg

Antisemitismus an Schulen – erkennen und handeln

Empfehlungen für eine demokratische Schulkultur



**WOCHE
NSCHAU
VERLAG**

KLEINE REIHE
POLITISCHE BILDUNG

Christa Kaletsch, Manuel Glittenberg

Antisemitismus an Schulen – erkennen und handeln

Empfehlungen für eine
demokratische Schulkultur

Herausgegeben von Gotthard Breit, Ursula Buch (†), Bernward Debuss
und Peter Massing



**WOCHE
NSCHAU
VERLAG**

© Wochenschau Verlag, Frankfurt/M.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Die KLEINE REIHE POLITISCHE BILDUNG wird herausgegeben von
Gotthard Breit, Ursula Buch (†), Bernward Debus und
Peter Massing.

© WOCHENSCHAU Verlag
Dr. Kurt Debus GmbH
Frankfurt/M. 2021

www.wochenschau-verlag.de

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieses Buches darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie oder einem anderen Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet werden.

Titelgestaltung: Wochenschau Verlag / Ohl Design

Titelbild: picture alliance / dpa

Gesamtherstellung: Wochenschau Verlag

ISSN 1435-7534

ISBN 978-3-7344-1342-1 (Buch)

E-Book 978-3-7344-1343-8 (PDF)

DOI <https://doi.org/10.46499/1944>

© Wochenschau Verlag, Frankfurt/M.

INHALTSVERZEICHNIS

- 5 ANTISEMITISMUS AN SCHULEN – ERKENNEN UND HANDELN
- 6 AUSEINANDERSETZUNG MIT ANTISEMITISCHEN OTHERING
- 9 VON DER TÄTERFIXIERUNG ZUR WAHRNEHMUNG DER PERSPEKTIVE POTENZIELL BETROFFENER
- 11 ROLLEN UND POSITIONEN IM HETEROGENEN LERNRAUM
- 14 OPFERSCHUTZ HAT PRIORITY
- 16 FÖRDERUNG EINER DEMOKRATISCHEN SCHULKULTUR:
ALLGEMEINE HANDLUNGSSTRATEGIEN
- 18 OTHERING – ODER WIE MENSCHEN ZU ANDEREN GEMACHT
WERDEN
- 21 MITTEL- UND LANGFRISTIGE HANDLUNGSSTRATEGIEN
- 23 DIE SPEZIFIK ANTISEMITISCHEN OTHERINGS
- 27 VIELFALT JÜDISCHER SELBSTDEFINITIONEN UND POTENZIELLER
BETROFFENENPERSPEKTIVEN
- 30 JÜDISCHE IDENTITÄTEN, DAS RECHT AUF
SELBSTBESTIMMTHEIT UND SEKUNDÄR ANTISEMITISCHE
DISKURSE IN DER POSTNATIONALSOZIALISTISCHEN
GESELLSCHAFT
- 34 VERUNSICHERNDE THEMEN IN HETEROGENEN LERNGRUPPEN

36 AUSEINANDERSETZUNG MIT POST-SHOAH-ANTISEMITISMUS

**40 OPFERSCHUTZ ALS WICHTIGER TEIL EINES
KONFLIKTMANAGEMENTSYSTEMS AN SCHULE**

42 PRÄVENTION – INTERVENTION – NACHSORGE

**43 WAS KOMMT NACH DER ANTISEMITISMUSBEZOGENEN
INTERVENTION?**

- Anregungen für subjektorientierte Bildungsangebote zu möglichen hinter antisemitischen Äußerungen liegenden Themen- und Fragestellungen 43*
Auseinandersetzung mit Antisemitismus und Rassismus als Teil der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland 46
Die schwierige Besprechbarkeit familiärer Bezüge zu Täterschaft im Nationalsozialismus 48
Kritische Auseinandersetzung mit problematischen Formen der Erinnerungskultur 49
Multiperspektivität und medienkritische Analysen des Nahostkonflikts 51
Lernangebote zu Funktionsweise und Modernisierung antisemitischer Stereotype 54
Angebote kritischer politischer Bildung zu Ungerechtigkeitserleben und Initiativen der Solidarität 56

59 LITERATUR

ANTISEMITISMUS AN SCHULEN – ERKENNEN UND HANDELN

Antisemitismus zeigt sich zunehmend an vielen Orten – auch an Schule. Antisemitismus artikuliert sich oft in subtilen, versteckten Formen. Offen antisemitische Aussagen und Verhaltensweisen nehmen zu. Nicht selten lösen antisemitische Erscheinungsformen Ohnmacht und Unbehagen aus. Von zentraler Bedeutung ist, dass jede Form von Antisemitismus wahrgenommen und entsprechend bearbeitet wird. Häufig erleben Betroffene jedoch, dass sie und ihre Bedürfnisse durch Bagatellisieren und Negieren nicht ernst genommen und sie in Schule nicht ausreichend geschützt werden. Zur Stärkung der Handlungsfähigkeit werden im Folgenden exemplarisch (typische) Schlüsselszenen (aus der Studie von Julia Bernstein: 2020) aufgegriffen und nach einer prägnanten Einordnung Strategien entwickelt, wie sowohl in der akuten Situation interveniert als auch mittel- und langfristig das Thema antisemitismuskritisch bearbeitet werden kann.

AUSEINANDERSETZUNG MIT ANTISEMITISCHEN OTHERING

„Komm her, du Jude!“. Äußerung eines Schülers zum anderen auf dem Pausenhof. Beide sind keine Juden.

Einordnung der Szene:

Bei dieser – fast klassisch zu nennenden – Einstiegsszene ist erfahrungsgemäß die Bagatellisierungsgefahr groß. Sie erscheint uns daher sehr geeignet, um grundlegende Fragestellungen einer Auseinandersetzung mit Antisemitismus in Schule zu verdeutlichen. In der Wahrnehmung und Deutung der Szene zeigen sich entscheidende Aspekte der Schulkultur und der in diesem Kontext entwickelten Praktiken des Umgangs mit Pluralität und Teilhabe: Wer wird wie wahrgenommen? Wer wird selbstverständlich als zugehörig gedacht? Wessen Bedürfnisse werden als zentral erachtet? Und welche Konsequenzen ziehen wir daraus für die Entwicklung der Handlungsoptionen? Die Szene bedarf der Intervention, weil sich in ihr Antisemitismus artikuliert – unabhängig davon, ob die in beleidigender Absicht adressierte Person sich selbst als jüdisch definiert.

Der antisemitische Gehalt dieser Szene liegt darin, dass „Jude zu sein“ hier zu einer stigmatisierenden Kategorie gemacht wird. Wird „Jude“ in beleidigender Absicht bzw. als Schimpfwort verwendet, dann handelt es sich um einen antisemitischen Schimpfwortgebrauch – unabhängig davon, ob sich der*die Sprechende des antisemitischen Gehalts seiner Aussage bewusst ist. Nicht selten wird der antisemitische Gehalt der Aussage – mit dem Bezug darauf, dass sie sich ja an einen Nicht-Juden richte – relativiert oder als „Dummheit“ bagatellisiert. Diese Fehleinschätzung